

## 1. Schneckenbekämpfung im Raps und Wintergetreide

### 1. Schneckenbekämpfung im Raps und Wintergetreide

Seit 2018 haben die insgesamt heißen, trockenen Sommer bzw. eine langanhaltende Bodentrockenheit eine stärkere Vermehrung der Ackerschnecken verhindert. Der diesjährige milde und nasse Frühling/Sommer hat aber ideale Bedingungen für die Vermehrung von Schnecken geschaffen. Somit besteht die Gefahr, dass deutlich gestiegene Populationen die neue Raps- und Getreidesaat bedrohen. Eine falsche Panik ist in diesem Jahr aber dennoch nicht angebracht.

**Welche Flächen sind vorzugsweise gefährdet?** Die Rote oder Spanische Wegschnecke (Arion-Arten) sind fast überall im Dienstgebiet beheimatet (siehe Foto links). Die ca. 8-12 cm großen Schnecken sind weniger lichtscheu und können seit mehreren Wochen auch tagsüber im Garten, Straßenrändern usw. beobachtet werden. Auf die Ackerflächen wandern die Wegschnecken bevorzugt von Feldrändern, Knicks, Randstreifen und Grabenböschungen ein und gefährden daher die Saat von Raps und Getreide bevorzugt im Randbereich.



Die Genetzte Ackerschnecke ist lediglich 4-6 cm groß - von ihr geht aber ein weitaus größeres Schadpotenzial aus (siehe Foto rechts). Bei langanhaltender Bodenfeuchtigkeit kann die Ackerschnecke sich auf der gesamten Ackerfläche extrem vermehren und in der Herbstsaat große Schäden verursachen. Unmittelbar nach der Keimung bis zum 2.Laubblatt ist der Raps sehr anfällig gegenüber Schneckenfraß. Bei starkem Ackerschneckenvorkommen werden innerhalb weniger Tage sämtliche Rapspflanzen komplett vertilgt. Aber auch im auflaufendem Getreide unmittelbar nach der Saat sind größerer Schäden möglich. Die Ackerschnecken haben es dabei insbesondere auf den jungen und schmackhaften Keimlinge bzw. den Mehlkörper abgesehen und hinterlassen oftmals nur noch ein ausgehülltes Getreidekorn (siehe Foto). Deutlich herabgesetzte Bestandesdichten, in Extremfällen

auch große Teilflächen ohne Pflanzen, können die Folge sein. Das Vorkommen der genetzten Ackerschnecke ist meist auf schwere, tonige Böden beschränkt. Diese gewährleisten der Ackerschnecke viele Bewegungshohlräume, denn im Vergleich zur Wegschnecke ist die Ackerschnecke lichtscheu und meidet hohe Sonneneinstrahlung und zieht sich daher insbesondere tagsüber in Hohlräume zurück. Vorjährige Rapsflächen, umgebrochene Stilllegungen und Grünlandflächen haben ein etwas höhere Gefährdungspotenzial.

**Vorbeugende Maßnahmen:** Vorbeugende Maßnahmen haben letztendlich das Ziel den Lebensraum der Ackerschnecken möglichst ungünstig zu gestalten, sodass eine übermäßige Vermehrung nicht möglich ist. Dazu zählt:

1. Das Nahrungsangebot der Schnecken minimieren. Dies bedeutet insbesondere auch Ausfallraps und Ausfallgetreide möglichst zeitnah nach der Ernte mechanisch zu beseitigen.
2. Durch eine gezielte Stoppelbearbeitung werden die Schneckeneier zerstört oder beschädigt. Auch Jungschnecken werden dezimiert.
3. Aufgrund vieler Hohlräume und vieler Rückzugsmöglichkeiten haben schwere, klutige Böden ein deutlich höhere Gefährdungspotenzial. Eine gute Rückverfestigung nach der Saat durch Walzen (z.B. Cambridgewalze) schränkt die Bewegungshohlräume der Schnecken ein.

**Kontrolle des Schneckenauftretens:** Das Auftreten von Ackerschnecken kann von Fläche zu Fläche extrem variieren. Selbst auf alt bekannten Befallsflächen tritt die Ackerschnecken nur in wenigen Jahren in einem stärkeren Ausmaß auf. Daher sollte am besten vor der Saat, spätestens unmittelbar nach der Saat das Schneckenauftreten kontrolliert werden. Dazu eignet sich das Auslegen von Schneckenkorn unter feuchten Jutesäcken oder spezielle Schneckenfolien welche auf dem feuchten Boden auf den Flächen platziert werden (siehe Foto). In den Morgenstunden sollte diese kontrolliert werden und sofern mehr als 1-2 Ackerschnecken je Folie/Jutesack in 1-2 Tagen auftreten sind bekämpfungswürdige Populationsdichten und eine damit einhergehende Überschreitung der Schadschwelle erreicht.



**Die angebotene Produktpalette ist vielfältig, basiert jedoch lediglich auf den Wirkstoffen Metaldehyd und Eisen-III-Phosphat (siehe Übersicht):**

Präparat	Wirkstoffgehalt in g/kg	Max. zugel. Aufwandmenge	Körner/m <sup>2</sup>	Max. Anzahl Anwendungen
<b>Metaldehyd - haltige Mittel (Auswahl)</b>				
Delicia Schneckenlinsen* / Mollustop* / Patrol Meta Pads G2*	30	3,0	33	2
Axcela	30	7,0	60	3
Schneckenkorn Spieß – Urania G2	30	3,0	22	2
Metarex Inov*	40	4,0 - 5,0	24-30	5
Arinex*	60	6,0	40	2
Limares TECHNO*	50	7,0	30	2
<b>Eisen -III- Phosphat - haltige Mittel</b>				
SluXX HP*	29,7	7,0	60	4
Ferrex	25,0	6,0	60	5
Ironmax pro	24,2	5,0-7,0	60	4

**Metaldehyd-Präparate:** Wird der Wirkstoff Metaldehyd aufgenommen, so werden die Zellmembranen und Schleimhautzellen irreversibel geschädigt. Es kommt zu einem „Ausschleimen“ und vertrocknen der Schnecken (siehe Foto). Sichere Wirkungsgrade werden insbesondere bei trockenem Wetter erreicht. Bei ständigen Bodenfeuchte und regelmäßigen Niederschlägen können größere Schnecken den Feuchtigkeitsverlust ggf. ausgleichen und überleben.



**Eisen-III-Phosphate:** Im vergangenen Jahr wurden weitere Präparate basierend auf den Wirkstoff Eisen-III-Phosphat zugelassen. Diese sind preislich mittlerweile auf einem vergleichbaren Niveau wie Metaldehyd-haltige Präparate und daher im Vergleich zu den Vorjahren auch interessante Alternative für den Einsatz in Ackerbaukulturen. Nach Aufnahme des Wirkstoffs kommt es zu einer irreversiblen Zerstörung der Darmzellen. Es kommt zu einem relativ schnellen Fraßstop. Die Wirkung ist bei niedrigen Temperaturen häufig besser, aber auch bei feuchten Bodenverhältnissen werden sichere Wirkungen erzielt. Die Schnecken schleimen allerdings nicht ab, sondern ziehen sich zum Sterben in die Hohlräume zurück.

**Tipps zum Einsatz von Schneckenkorn:** Auf eine möglichst gleichmäßige Ausbringung der Schneckenkörner und eine ausreichende Köderdichte – mindestens 35-40 Köder/m<sup>2</sup> - sollte unbedingt geachtet werden. Die Ausbringung sollte vor der Saat oder unmittelbar nach der Saat erfolgen, damit das Schneckenkorn als alleinige Nahrungsquelle darstellt. Insbesondere junge Winterrapspflanzen sind sehr schmackhaft für Ackerschnecken und können den Schneckenködern bevorzugt werden. Während die Genetzte Ackerschnecke auf der gesamten Ackerfläche vorkommen kann, wandert die Spanische Wegschnecke von Grabenböschungen, Randstreifen von außen in die Fläche ein. Bei geringen Vorkommen der Genetzten Ackerschnecke reichen daher häufig Randbehandlungen um ein Einwandern der Spanischen Wegschnecke zu verhindern. In Jahren mit extremen Vorkommen an Ackerschnecken kann die einmalige Ausbringung von Schneckenködern das Befallsausmaß nicht ausreichend eindämmen. Sofern ein Großteil der Schneckenköder vertilgt und noch eine stärkere Schneckenaktivität auf den Flächen vorhanden ist sollte die Anwendung nach ca. 7-14 Tage wiederholt werden. In diesem Zusammenhang gilt es aber die max. Anzahl an Anwendungen und die max. zugelassenen Aufwandmengen zu beachten. **Ebenfalls gilt auch für Schneckenköder der länder-spezifische Gewässerabstand von 1 Meter.**

**Achtung:** Ab 2021 gilt eine Prüfpflicht auch für Schneckenkorn-, Granulat- oder Düngerstreuer, sofern mit diesen Pflanzenschutzmitteln bzw. Schneckenkorn ausgebracht werden möchte. Um diese Geräte auch weiterhin für die Ausbringung von Schneckenkorn einsetzen zu können, müssen diese in einem Abstand von drei Kalenderjahren überprüft werden. Eine Kontrolle führen viele Landmaschinenwerkstätten durch. Bei der Kontrolle geht es in erster Linie um eine Sichtprüfung, mit der Funktion und Verschleiß überprüft werden. Bei sachgemäßer Ausbringtechnik wird eine Prüfplakette vergeben.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter [www.lksh.de](http://www.lksh.de) über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

*Allgemeiner Hinweis:*

*Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.*

*Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.*

*© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.*